



## **Schriftliche Anfrage**

des Abgeordneten **Christoph Maier AfD**  
vom 28.04.2021

### **Heimat und Identität: Schöne, kulturell-historisch bedeutsame Brücken im Bezirk Schwaben**

Das kulturelle Erbe Deutschlands, Bayerns und Schwabens kommt in vielgestaltigen Formen wie unseren Sitten, Bräuchen, unserer Sprache und den Dialekten zum Ausdruck. Auch in historischen Baudenkmalern spiegelt sich die beeindruckende Schaffenskraft unserer Ahnen wider. Denkmalpflege und Denkmalschutz sind dabei von höchster Wichtigkeit, um die Identität und Schönheit unserer Heimat zu erhalten. Ein ausdrucksstarker Bestandteil des sichtbaren kulturellen Erbes sind dabei historische Brücken im Lande, deren Erhalt unbedingt gewährleistet werden muss!

Ich frage die Staatsregierung:

- 1.1 Welche denkmalgeschützten Brücken sind im Bezirk Schwaben vorhanden? ... 2
- 1.2 Welche dieser denkmalgeschützten Brücken befinden sich in einem sanierungsbedürftigen Zustand? ..... 2
- 1.3 Wie hoch ist jeweils der Grad der Sanierungsbedürftigkeit? ..... 2
2. Bei welchen der denkmalgeschützten sanierungsbedürftigen Brücken im Bezirk Schwaben ist der Freistaat Bayern Eigentümer bzw. Träger (bitte hier auch Brücken aufführen, die im Teileigentum Bayerns stehen bzw. an denen Bayern als Träger mitbeteiligt ist, bspw. in Form der Mitgliedschaft in einem entsprechenden Zweckverband)? ..... 2
- 3.1 Welche Maßnahmen gedenkt die Staatsregierung einzuleiten, um die denkmalgeschützten sanierungsbedürftigen Brücken im Bezirk Schwaben zu erhalten (bitte für jede Brücke kurz die ggf. angedachte Maßnahme tabellarisch aufführen; falls nicht alle entsprechenden Brücken recherchiert werden können, bitte auf solche begrenzen, bei denen Bayern Eigentümer, Teileigentümer, alleiniger Träger oder Teil der Trägerschaft ist)? ..... 3
- 4.1 Welche denkmalgeschützten Brücken wurden im Bezirk Schwaben in den letzten fünf Jahren abgetragen, abgerissen oder sind eingestürzt? ..... 3
- 4.2 Was war hierfür der jeweilige Grund? ..... 3
- 4.3 Welche hiervon befanden sich im Eigentum bzw. in der Trägerschaft des Freistaates Bayern (bitte hier auch Brücken aufführen, die im Teileigentum Bayerns standen bzw. an denen Bayern als Träger mitbeteiligt war, bspw. in Form der Mitgliedschaft in einem entsprechenden Zweckverband)? ..... 3
- 5.1 Welche denkmalgeschützten Brücken im Bezirk Schwaben wurden in den letzten fünf Jahren saniert (falls nicht alle entsprechenden Brücken recherchiert werden können, bitte auf solche begrenzen, bei denen Bayern Eigentümer, Teileigentümer, alleiniger Träger oder Teil der Trägerschaft ist)? ... 3
- 5.2 Welche denkmalgeschützten Brücken im Bezirk Schwaben werden zurzeit saniert (falls nicht alle entsprechenden Brücken recherchiert werden können, bitte auf solche begrenzen, bei denen Bayern Eigentümer, Teileigentümer, alleiniger Träger oder Teil der Trägerschaft ist)? ..... 3

Hinweis des Landtagsamts: Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

- 5.3 Welche denkmalgeschützten Brücken im Bezirk Schwaben werden in naher Zukunft saniert werden (falls nicht alle entsprechenden Brücken recherchiert werden können, bitte auf solche begrenzen, bei denen Bayern Eigentümer, Teileigentümer, alleiniger Träger oder Teil der Trägerschaft ist)? ..... 3
6. Welche Brücken im Bezirk Schwaben, die zurzeit nicht denkmalgeschützt sind, sind nach Auffassung der Staatsregierung erhaltungswürdig, da sie einen hohen historisch-kulturellen Wert darstellen? ..... 3
- 7.1 Welche Eisenbahnbrücken im Bezirk Schwaben wurden vor 1945 gebaut (falls nicht alle recherchiert werden können, bitte auf diejenigen Brücken der Linie Lindau – Kaufering begrenzen)? ..... 4
- 7.2 Welche dieser Eisenbahnbrücken wurden in den letzten zehn Jahren abgetragen bzw. abgerissen? ..... 4
- 7.3 Bei welchen dieser Eisenbahnbrücken sind Abrissarbeiten bzw. Abtragungsarbeiten geplant? ..... 4
8. Welche der unter 7.1 bis 7.3 genannten Eisenbahnbrücken stehen unter Denkmalschutz? ..... 4

## Antwort

**des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst auf der Grundlage einer Stellungnahme des Landesamts für Denkmalpflege vom 27.05.2021**

### 1.1 Welche denkmalgeschützten Brücken sind im Bezirk Schwaben vorhanden?

Für den Regierungsbezirk Schwaben sind insgesamt 57 Brücken (oder Brückenteile) als Baudenkmäler in der Denkmalliste verzeichnet (siehe anliegende Tabelle).

### 1.2 Welche dieser denkmalgeschützten Brücken befinden sich in einem sanierungsbedürftigen Zustand?

Als Instandsetzungsbedürftig sind dem Landesamt für Denkmalpflege (BLfD) derzeit bekannt: die Brücke über die Kammel in Oberkammlach, Gde. Kammlach, Reichsstraße, die Brücke über die Buxach in Memmingen-Dickenreishausen, die Schlossbrücke in Memmingen-Eisenburg und die sog. Wiblinger Kanalbrücke, Stadt Neu-Ulm, am Illerkanal 29. Außerdem plant die DB Netz die Ertüchtigung von zwei Eisenbahnbrücken der König-Ludwig-Nord-Südbahn bei Ebermergen, Stadt Harburg, Lkr. Donau-Ries.

### 1.3 Wie hoch ist jeweils der Grad der Sanierungsbedürftigkeit?

Bei den vier erstgenannten Brücken besteht kurz- bis mittelfristiger Instandsetzungsbedarf.

### 2. Bei welchen der denkmalgeschützten sanierungsbedürftigen Brücken im Bezirk Schwaben ist der Freistaat Bayern Eigentümer bzw. Träger (bitte hier auch Brücken aufführen, die im Teileigentum Bayerns stehen bzw. an denen Bayern als Träger mitbeteiligt ist, bspw. in Form der Mitgliedschaft in einem entsprechenden Zweckverband)?

Keine der unter 1.2 genannten Brücken befindet sich im Eigentum bzw. in der Baulast des Freistaates Bayern.

- 3.1 Welche Maßnahmen gedenkt die Staatsregierung einzuleiten, um die denkmalgeschützten sanierungsbedürftigen Brücken im Bezirk Schwaben zu erhalten (bitte für jede Brücke kurz die ggf. angedachte Maßnahme tabellarisch aufzuführen; falls nicht alle entsprechenden Brücken recherchiert werden können, bitte auf solche begrenzen, bei denen Bayern Eigentümer, Teileigentümer, alleiniger Träger oder Teil der Trägerschaft ist)?**

Die Erhaltungsverpflichtung ergibt sich aus Art. 4 Bayerisches Denkmalschutzgesetz (BayDSchG) und obliegt den jeweiligen Eigentümern.

- 4.1 Welche denkmalgeschützten Brücken wurden im Bezirk Schwaben in den letzten fünf Jahren abgetragen, abgerissen oder sind eingestürzt?**  
**4.2 Was war hierfür der jeweilige Grund?**  
**4.3 Welche hiervon befanden sich im Eigentum bzw. in der Trägerschaft des Freistaates Bayern (bitte hier auch Brücken aufzuführen, die im Teileigentum Bayerns standen bzw. an denen Bayern als Träger mitbeteiligt war, bspw. in Form der Mitgliedschaft in einem entsprechenden Zweckverband)?**

In den letzten fünf Jahren sind dem BLfD keine Denkmalverluste bei Brücken bekannt geworden.

- 5.1 Welche denkmalgeschützten Brücken im Bezirk Schwaben wurden in den letzten fünf Jahren saniert (falls nicht alle entsprechenden Brücken recherchiert werden können, bitte auf solche begrenzen, bei denen Bayern Eigentümer, Teileigentümer, alleiniger Träger oder Teil der Trägerschaft ist)?**

Die bedeutende König-Ludwig-Brücke, 1851 als Eisenbahnbrücke über die Iller bei Kempten errichtet, wurde 2017/2018 umfassend instandgesetzt. Die Instandsetzung wurde vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Deutschen Ingenieurpreis 2019 in der Kategorie Baukultur.

- 5.2 Welche denkmalgeschützten Brücken im Bezirk Schwaben werden zurzeit saniert (falls nicht alle entsprechenden Brücken recherchiert werden können, bitte auf solche begrenzen, bei denen Bayern Eigentümer, Teileigentümer, alleiniger Träger oder Teil der Trägerschaft ist)?**

Die Schlossbrücke in Memmingen-Eisenburg.

- 5.3 Welche denkmalgeschützten Brücken im Bezirk Schwaben werden in naher Zukunft saniert werden (falls nicht alle entsprechenden Brücken recherchiert werden können, bitte auf solche begrenzen, bei denen Bayern Eigentümer, Teileigentümer, alleiniger Träger oder Teil der Trägerschaft ist)?**

Für die übrigen unter 1.2 genannten Brücken liegen Sanierungskonzepte vor.

- 6. Welche Brücken im Bezirk Schwaben, die zurzeit nicht denkmalgeschützt sind, sind nach Auffassung der Staatsregierung erhaltungswürdig, da sie einen hohen historisch-kulturellen Wert darstellen?**

Brücken, die wegen ihrer geschichtlichen, künstlerischen, städtebaulichen, wissenschaftlichen oder volkskundlichen Bedeutung im Interesse der Allgemeinheit erhalten werden sollten, sind als Denkmäler gem. Art. 1 BayDSchG besonders geschützt.

**7.1 Welche Eisenbahnbrücken im Bezirk Schwaben wurden vor 1945 gebaut (falls nicht alle recherchiert werden können, bitte auf diejenigen Brücken der Linie Lindau – Kaufering begrenzen)?**

- König-Ludwig-Nord-Südbahn, Harburg, Ortsteil Ebermergen, 1846/1847
- Wertachbrücke bei Kaufbeuren 1848, 1904 erneuert
- Illerbrücken Kempten, Keselstraße 4 und 14b, 1905
- Bogenbrücke Kempten Ortsteil Stielings, Leubaser Straße, Anfang 20. Jh. erneuert
- Eisenbahnbrücke Grünenbach, Ortsteil Heimhofen, Lkr. Lindau 1854, um 1870/1880 erneuert
- Eisenbahnbrücken über die Leiblach, Gde. Opfenbach, Lkr. Lindau, wie Brücken 1853/1854 und um 1870/1880 erneuert
- Eisenbahnbrücke Stiefenhofen, Ortsteil Unterthalhofen, Lkr. Lindau, 1852/1854
- Brücke über die Leiblach Sigmarszell, Ortsteil Immen, Lkr. Lindau, 1876

**7.2 Welche dieser Eisenbahnbrücken wurden in den letzten zehn Jahren abgetragen bzw. abgerissen?**

Keine.

**7.3 Bei welchen dieser Eisenbahnbrücken sind Abrissarbeiten bzw. Abtragungsarbeiten geplant?**

Dem BLfD sind keine Maßnahmen bekannt.

**8. Welche der unter 7.1 bis 7.3 genannten Eisenbahnbrücken stehen unter Denkmalschutz?**

Alle unter 7.1 genannten Brücken sind Baudenkmäler im Sinne des Art. 1 BayDSchG.

# Anlage zur Schriftlichen Anfrage Drucksache 18/16019

aktnr_text	name	lkrge	ortsteil_text	adresse	rechtl_status_text	listenext
D-7-74-198-30 D-7-80-125-8 D-7-80-125-8	Schloss Brücke Brücke	Ziemetshausen (Günzburg) Lauben (Oberallgäu) Kempten (Allgäu) (Kempten (Allgäu) (Stadt))	Seifriedsberg Stielings Stielings	Seyfriedsberg 1 Leubas in der Flur Stielings; St 2055 Leubaser Straße	in die Denkmalliste eingetragen in die Denkmalliste eingetragen in die Denkmalliste eingetragen	Schloss, auf einer Bergzunge gegen das Lauterbachtal gelegene und seit Mitte des 16. Jh. kontinuierlich ausgebaut mehrteilige Anlage mit winkelförmigem Hauptbau, Brücke über den Halsgraben und westlichem Wirtschaftshof; Hauptgebäude, dreigeschossige Zweiflügelanlage mit Walmdächern, Ostflügel mit Durchfahrt und Kapelle, im Wesentlichen von Valerian Brenner, 1710, über älterer Grundlage, 1838 – 1851 Umbau durch Wenzeslaus Broschek; im Hof Ziehbrunnen, einfaches Rundbecken mit Schmiedeeisenaufsatz, bez. 1523; Brücke über den Halsgraben, zweibogiger Massivbau, 1810 errichtet, 1891 durch Hans Schlund instand gesetzt; Wirtschaftshof mit vier winkelförmigen Gebäudeflügeln im englischen gotisierenden Landhausstil, ab 1846 von Wenzeslaus Broschek, wohl nach Plänen von Eduard Metzger; nordwestlich Bibliothek, unregelmäßiger zweigeschossiger Dreiflügelbau mit Treppengiebeln und Satteldächern, und zwei polygonalen Türmen, südwestlich Beschleißerei, zweigeschossiger Satteldachbau mit Treppengiebeln und anschließenden ebenerdigen Anbauten, nordöstlich sog. Pinzenbau, zweigeschossiges Satteldachhaus mit Treppengiebeln und schlankem Achteckturm, ostseitig Gärtnerhaus und Hausmeisterwohnung, gotisierend, um 1846; Schlosspark, 1848 als forstbotanischer Garten, mit Bronzebüste, nach 1871, eingefriedetem Sitzplatz, Gedenkstein von 1909; Fürstliche Gruftkapelle, 1951. Bogenbrücke über die Leubas, im 19. Jh. in Haustein errichtet, im frühen 20. Jh. in Stampfbeton verbreitert. Bogenbrücke über die Leubas, im 19. Jh. in Haustein errichtet, im frühen 20. Jh. in Stampfbeton verbreitert.
D-7-72-121-14	Burg	Biberbach (Augsburg)	Markt	Auf der Burg 4	in die Denkmalliste eingetragen	Ehem. Burg, später Fuggerschloss; sog. Hintere (östliche) Burg; Bergfried, sechsgeschossiger, quadratischer, sich nach oben verjüngender Turm mit oktagonalem Aufsatz und Zinnenkranz, im Kern 2. Hälfte 16. Jh., Aufbau 1. Hälfte 17. Jh.; z. T. doppelter Mauerring mit Strebpfeilern und drei halbrunden Schalentürmen, um Mitte 16. Jh.; Bogenbrücke über den inneren Halsgraben zwischen Hinterer und Vorderer Burg, Mitte 17. Jh.; Vordere (westliche) Burg; sog. Onoldsbacher Turm, zweigeschossiger quadratischer Turm mit oktagonalem Aufsatz und Zinnenkranz, Untergeschosse 2. Hälfte 16. Jh., Aufbau 1. Hälfte 17. Jh.; ehem. Schlosskapelle St. Johannes der Täufer, dreischiffiger, pilastergegliederter Rechteckbau mit östlichem Turm mit Zwiebelhaube, einheitlicher Barockbau, von Simon Rothmiller, 1738/39; mit Ausstattung; ehem. Kaplaneihaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Giebelgesims, 1. Hälfte 18. Jh.; Wirtschaftsgebäude, zweigeschossige Satteldachbauten, um 1850, über älterem Kern; südlich und nördlich der Zufahrt; Stall- und Scheunengebäude, Satteldachbauten, um 1850; weiter nördlich in rechtem Winkel anschließend; Werkstattgebäude, erdgeschossige Satteldachbauten, um 1860/70, mit Zugang zu Kammern und Schächten des 16. Jh. sowie Resten eines Göpels des 19. Jh.
D-7-79-176-11 D-7-78-161-45 D-7-80-125-6 D-7-79-162-17 D-7-64-000-3 D-7-79-176-7 D-7-79-155-39	Ehem. Minoritenkloster Eisenbahnbrücke Eisenbahnbrücke Landschaftspark Brücke Brücke Steinbrücke Brücke	Maihingen (Donau-Ries) Lautrach (Unterallgäu) Lauben (Oberallgäu) Hohenaltheim (Donau-Ries) Memmingen (Memmingen (Stadt)) Maihingen (Donau-Ries) Harburg (Schwaben) (Donau-Ries)	Maihingen Lautrach Heising Hohenaltheim Memmingen Maihingen Harburg (Schwaben)	Klosterhof 5 Nähe Illerstraße Bahnhof Kempten - Neu-Ulm; Laubener Straße 12 Lindenberg; Sägmühle Am Einlaß 3; Am Einlaß 5; Am Einlaß 6 Hauptstraße; Mauch; Nähe Hauptstraße Auf der Brücke 1	in die Denkmalliste eingetragen in die Denkmalliste eingetragen	Ehem. Minoritenkloster, stattliche Anlage aus Klosterkirche und Konventbau um einen gemeinsamen Hof südlich der Kirche; Ehem. Klosterkirche Maria Immaculata, jetzt kath. Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Wandpfeilerkirche mit eingezogenem tiefen Chor, beidseitig mit Kapellen- und Sakristeiräumen, südlich Turm mit achteckigen Obergeschossen und Glockenhaube, 1712 - 1717, von Kajetan Kegelsperger und Kaspar Buchmüller nach Plänen von Ulrich Beer; mit Ausstattung; Ehem. Konventbau des Minoritenklosters, seit 1984 kath. Evangelisationszentrum; dreigeschossige Dreiflügelanlage mit Satteldächern und nach Süden verlängertem Ostrakt, um annähernd quadratischen Hof, nach Entwürfen von Ulrich Beer, 1703/05.; mit Ausstattung; Klostermauer mit korbbogiger Durchfahrt, 18. Jh.; Brücke, einjochige Steinbrücke, 18. Jh.; Gartenmauer, mit Blendnischen, 18. Jh. Ehem. Eisenbahnbrücke über die Iller, aufgeständerte Bogenbrücke in Stampfbeton, 1904. Eisenbahnbrücke, sog. Leubas-Brücke der Illerbahn, fünfbogiger Viadukt aus Hau- und Bruchstein, 1861-62. Brückenbauwerken angelegt; Grotte, gemauerte Quelleinfassung, Figur einer Quellnymphe, 1805 von Johann Michael Haß. Brücke am Einlaß, spätmittelalterlich. Postament, moderne Kopie des zerstörten Originals. zerstörte Mitteljoche 1945/46 geringfügig verbreitert wiederhergestellt.
D-7-62-000-72	Eisenbahnbrücke	Kaufbeuren (Kaufbeuren (Stadt))	Kaufbeuren	Bahnlinie Buchloe - Lindau; Wertach	in die Denkmalliste eingetragen	Eisenbahnbrücke über die Wertach, vier Bögen auf Pfeilern, verputztes Ziegelmauerwerk, Tuffstein und Nagelfluhquader, mit rustizierter Quaderung, 1848 erbaut, 1904 erneuert, Brückenkronen wohl später. Ein erster gesicherter Befestigungsring wird 1243 erstmals genannt (siehe auch: Ensemble Altstadt Nördlingen). Von dieser staufischen Befestigung nur marginale Reste der Hauptmauer gesichert erhalten (Beim Eichbrunnen 3 und Baldinger Straße 17). Neuanlage eines Befestigungsringes aus Stadtmauer, Zwinger und Graben mit Futtermauern unter Einbeziehung der zwischenzeitlich entstandenen Vorstädte ab 1327, Stadtmauer und Tore im Wesentlichen bis 1390 fertig gestellt, bis zum 17. Jh. laufend ausgebaut; Stadtmauer, ca. 50 ha Stadtgrundfläche umschließend, mit überdachtem Wehrgang von ca. 2,6 km Lauflänge, fünf Stadttore und die begehrenen Wehrtürme nahezu vollständig erhalten: im Südwesten Berger Tor (An der Berger Mauer 8), rechteckiger Torturm, Unterbau spätmittelalterlich, 1362, ausgebaut 1436, Vortor und Ausbau der oberen Turmgeschosse mit Geschützplattform und zeltartigem Abwurdach, 1574/78; nördlich dazu Löwen-oder Pulverturm, langgestreckter feldseitig halbrund geschlossener Bau mit überdachter Geschützplattform Anfang 16. Jh.; im Westen Oberer Wasserturm (An der Berger Mauer 2), über dem Einlass der Eger, sechsgeschossig auf quadratischem Grundriss, im Kern 1469/71, Umbau und Bedachung 1573. Nördlich an der Baldinger Mauer sechs sog. Backofentürme, auf der Feldseite halbrund geschlossene Mauertürme, 1. Hälfte 16. Jh.; im Nordwesten Baldinger Tor (An der Baldinger Mauer 21), eingeschossiger Granitquadersteinbau mit Satteldach, nach Nordwesten firstgedrehtes Vortor mit Ziergiebel und Rundbogenort, Unterbau spätes 14. Jh., Ziergiebel des Vorbau frühes 15. Jh., nach Einsturz des Turms 1705 teilweise wiederhergestellt und Vortor erneuert; nordöstlich davon Spitzturm, zweigeschossiger Unterbau, um 1480, polygonales Obergeschoss mit Rundbogenfriesen und Spitzhelm, wohl um 1592; im Norden Unterer Wasserturm (Bei der .... Brücke, Steinbrücke über den Graben zum äußeren unteren Tor, 1807; ....(Auszug aus dem Gesamttext, siehe unten) Brücke, zwei Bögen aus Ziegelstein auf Tuffsteinpfeilern, bez. 1766; über die westliche Günz. Brücke, einjochige Steinbrücke mit stichbogigem Durchlass, wohl 19. Jh.
D-7-79-194-1 D-7-79-155-1 / 2 D-7-78-214-3 D-7-79-231-14	Stadtbefestigung Steinbrücke Brücke Brücke	Nördlingen (Donau-Ries) Harburg (Schwaben) (Donau-Ries) Westerheim (Unterallgäu) Wolferstadt (Donau-Ries)	Nördlingen Harburg (Schwaben) Unterwesterheim Spitzmühle	An der Baldinger Mauer 11; An der Baldinger Mauer 17; An der Baldinger Mauer 27; An der Baldinger Mauer 31 Nähe Burgstraße Am Hl. Kreuz; Beim Müllerhölzle; Erheimer Straße; Von Wolferstadt nach Zwerchstraß; Westenbrunnen	in die Denkmalliste eingetragen in die Denkmalliste eingetragen in die Denkmalliste eingetragen in die Denkmalliste eingetragen	Olympische Kanustrecke, modelliertes Gelände von Landschaftsarchitekten Gottfried und Anton Hansjakob, Gebäude aus Sichtbeton mit partieller Holzverkleidung, von Reinhard Brockel und Erich R. Müller, 1970/71; Kanustrecke, zunächst geradliniger, später schlangelinienförmiger Verlauf mit künstlichen Felsen; Gaststätte, atriumartige Anlage mit Pultdachbauten und Freitrepp; Presse- und Organisationsgebäude, atriumartige Anlage von Pult- bzw. Satteldachbauten und auskragendem, zur Strecke hin ausgerichtetem Turm; Startgebäude, Rechteckbau mit Pultdach, direkt an der Strecke gelegen; Zielgebäude, Rechteckbau mit Flachdach; Brücken, über den Wasserlauf führend; Zuschaueränge, durch Holzbohlen befestigte, in das hügelig modellierte Gelände eingebettete Stufen, parallel zur Strecke verlaufend. Gewölbeviadukten aus Stampfbeton, 1905. Haubendächern, im Kern spätmittelalterlich, im wesentlichen Bau des 17. Jh., spätere Veränderungen, Rekonstruktion 1927; Bogenbrücke, Eisenbahnbrücke, dreibogiger Viadukt der Ludwig-Süd-Nord-Bahn, Backstein mit Nagelfluhbändern, um 1852/54; bei Bahn-Km 107, 2.
D-7-61-000-1467 D-7-63-000-309 D-7-64-000-296 D-7-76-127-13	Kanustrecke Illerbrücken Schloss Eisenbahnbrücke	Augsburg (Augsburg (Stadt)) Kempten (Allgäu) (Kempten (Allgäu) (Stadt)) Memmingen (Memmingen (Stadt)) Stiefenhofen (Lindau (Bodensee))	Spickel Kempten (Allgäu) Eisenburg Unterthalhofen	Am Eiskanal 30 Bahnhof Buchloe - Lindau; Kesselstraße 14b; Schu Schloßweg 1 Bahnhof Buchloe - Lindau	in die Denkmalliste eingetragen in die Denkmalliste eingetragen in die Denkmalliste eingetragen in die Denkmalliste eingetragen	

## Anlage zur Schriftlichen Anfrage Drucksache 18/16019

D-7-63-000-290	Spinnerei	Kempton (Allgäu) (Kempton (Allgäu) (Stadt))	Rosenau	Keselstraße 20 i; Keselstraße 22 a; Keselstraße 22 j; Keselstraße 22 k; Keselstraße 22 t; Keselstraße 24 a; Keselstraße 24 n	in die Denkmalliste eingetragen	Mechanische Baumwollspinnerei und -weberei Kempton: aus zwei beiderseits der Iller gelegenen, 1882 fusionierten Fabrikkomplexen bestehende Anlage, deren Teile durch Brücken verbunden sind. Rechts der Iller: Hauptgebäude, langgestreckter, siebengeschossiger Satteldachbau aus Sichtziegeln über Bruchsteinsockel, 1852; Erweiterungsbau, viergeschossiger Ziegelsteinbau mit flachem Satteldach, 1889 von J. Widmann und A. Teloraz; Turbinenhaus, historisierender Pultdachbau aus Sichtziegelstein mit flachem Mittelsait und Ecklürmchen, um 1900; Lager- und Werkstätentrakt mit Kesselhaus, aus verschiedenen Bauteilen zusammengesetzter Ziegelsteinbau mit Treppengiebel, im wesentlichen um 1880-1890; Verwaltungsgebäude, dreigeschossiger historisierender Satteldachbau mit Traufband und Rundbogenfries, um 1855; Direktorenvilla, zweigeschossiger Gruppenbau auf hohem Kellersockel mit Mansardwalmdach in Formen des historisierenden Jugendstils, 1909 von Philipp Jakob Manz; einheitliche gußeisene Umzäunung entlang der Füssner Straße. Links der Iller: zweifelliges, vier- und sechsgeschossiges Spinnereigebäude, um 1850; Weberei-Shedhalle, großflächiger Bau aus Sichtziegelsteinen, 1897; eiseme Verbindungsbrücke über die Iller, 1883/97.
D-7-63-000-300	Illerbrücke I	Kempton (Allgäu) (Kempton (Allgäu) (Stadt))	Kempton (Allgäu)	Keselstraße 2; Keselstraße 4	in die Denkmalliste eingetragen	Steinpfeiler, 1847-52 errichtet, Mittelfeld 1870/80 verstärkt, 1905 für den Eisenbahnverkehr gesperrt, östlicher Abschnitt nach Zerstörung im Zweiten Weltkrieg erneuert, seit 1970 Fußgängerbrücke.
D-7-76-131-10	Eisenbahnbrücke	Hergatz (Lindau (Bodensee))	Muthen	Bahnlinie Buchloe - Lindau	in die Denkmalliste eingetragen	Süd-Nord-Bahn errichtet, um 1870/80 erneuert. Es sind die Befestigungen der römischen Niederlassung Augusta Vindelicorum, der Domstadt des frühen Mittelalters und der Reichsstadt zu unterscheiden. - Von den römischen Anlagen stehen keine Mauern mehr aufrecht (vgl. Ensemble Altstadt Augsburg). - Die Domstadtmauerung des 10. Jh. wurde im 14. Jh. in Backstein erneuert; restliche Mauerzüge an der Nordseite der Domstadt sind erhalten bei Anstoßgäßchen 3, Frauentorstraße 8 und südlich des Äußeren Pfaffengäßchens. - Die reichsstädtische Befestigung, die spätestens 1272 den Stadtraum zwischen Domstadt und St. Ulrich und Afra und bis zur Mitte des 14. Jh. auch die Frauen- und Jakobervorstadt einfasste, wurde nach der Entfestigung der Stadt 1860 zum größten Teil niedergelegt. An der langen Westflanke der Altstadt ist ihre ehemalige Führung im Zug der Konrad-Adenauer-Allee, Schießgrabenstraße, Fuggerstraße, Volkhartstraße noch erkennbar (vgl. Ensemble Altstadt Augsburg sowie Ensemble Fuggerstraße/Volkartstraße/Schaezlerstraße); restliche Wallanlagen bestehen an der Schießgrabenstraße (vgl. Ensemble Schießgrabenstraße). An der Nordseite sind das von Elias Holl 1605 erneuerte Wertachbrucker Tor und geringe Mauerreste (siehe Am Backofenwall 2), weiter östlich das modern wiedergeschaffene Fischertor von 1924/25 (siehe Am Fischertor 10) und anschließend ein Zug der Stadtmauer bis zu der 1702/04 als Zitadelle ausgebauten Bastion Lueginsland erhalten; Bastion Lueg ins Land, hoher Wall an der Nordostecke der Stadtbefestigung, um 1430 und 1540 angelegt, 1704 ausgebaut, Vorwerk bez. 1553; nach Süden anschließend Zug der Stadtmauer des 15. Jh., teils mit Graben; Die Ostseite der Stadt weist die in einzelnen Mauerresten und Befestigungstürmen bruchstückhaft dokumentierte, in den Grabenanlagen gut anschauliche ältere nord-südliche Befestigungslinie noch auf: östlicher Zug der Stadtmauer, mit sog. Schwedenstiege, Verbindungsmauer zwischen der Stadtmauer am Schwedenweg und dem Unteren Graben, auf der Stadtseite Reste von Blendbögen, wohl 15. Jh.; Wehrtürme, Backsteinbauten, 15.-17. Jh. Darüberhinaus sind von dem ostwärts angeschlossenen jüngeren 1764/65, 1966-68 stark verändert; Einfriedung, Stützmauern und zwei Rundtürme, Brüstungsmauern und Brücken, 19. Jh. auf der Brücke. die Ludwig-Süd-Nord-Bahn erbaut, um 1870/80 erneuert; bei Bahn-km 112; vgl. Heimhofen, Gemeinde Grünenbach.
D-7-61-000-1	Stadtbefestigung	Augsburg (Augsburg (Stadt))	Augsburg	Am Roten Tor 3; Untere Jakobemauer 2; Untere Jakobemauer 4; Untere Jakobemauer 30; Vogelmauer 46	in die Denkmalliste eingetragen	der Pöllatschlucht erbaut.
D-7-78-121-26	Schloss	Breitenbrunn (Unterallgäu)	Bedemau	Kirchberg 2	in die Denkmalliste eingetragen	
D-7-78-196-5	Brücke	Sontheim (Unterallgäu)	Sontheim	Östliche Günz	in die Denkmalliste eingetragen	
D-7-76-113-35	Eisenbahnbrücke	Grünenbach (Lindau (Bodensee))	Heimhofen	Bahnlinie Buchloe - Lindau	in die Denkmalliste eingetragen	
D-7-77-169-55	Marinenbrücke	Schwangau (Ostallgäu)	Neuschwanstein	Neuschwansteinstraße 15; Neuschwansteinstraße	in die Denkmalliste eingetragen	
D-7-79-194-31	Stadttor	Nördlingen (Donau-Ries)	Nördlingen	An der Reimlinger Mauer 21	in die Denkmalliste eingetragen	Stadttor, sog. Reimlinger Tor, quadratischer Unterbau des Haupttores vor 1376, um 1480 verändert, 1603 oberstes Turmgeschoss und gestuftes Zeltdach erneuert, das Vortor Anfang 16. Jh. angelegt, 1597 erhöht; Brücke vor dem Reimlinger Tor, gemauerte Bogenbrücke mit Rundbogenfries auf Spitzkonsolen, wohl noch 14. Jh., mehrfach instand gesetzt, ehem. offener Zugbrückengraben modern aufgemauert; siehe auch: Stadtbefestigung An der Baldinger Mauer. Schloss Harburg, landschaftsbeherrschend auf steilem Felsen über dem Ort, eine der im Kern ältesten Burgen, umfangreiche Anlage aus Hauptburg mit Ring- und Zwingermauer, Vorburg mit Ökonomie- und Verwaltungsbauten sowie Halsgraben, um 1000 entstanden, im 11. Jh. wohl im Bereich der Oberen Burg, ab Mitte 12. Jh. unter Einbeziehung der Vorburg zur Reichsburg ausgebaut, seit 1299 an die Grafen von Oettingen verpfändet, später Residenz und fürstliches Schloss, seit 1948 Sitz der fürstlichen Kunstsammlung, im Wesentlichen im Zustand des 18. Jh., mit Veränderungen und Teilverlusten aus dem 19. Jh. in der Vorburg überliefert: innerer Mauerring mit Wehrgang, im Kern wohl 12. Jh.; Zwingermauer mit Bastionen, 14./15. Jh.; Brücke, Steinbrücke über den Graben zum äußeren unteren Tor, 1807; Äußeres unteres Tor, mit spitzbogiger Durchfahrt, bez. 1594, 1616 erneuert; Torwache, kleiner erdgeschossiger Pultdachbau mit Fachwerk, 17. Jh.; Torwache, zweigeschossiger Satteldachbau mit gemauertem Erdgeschoss und Fachwerkbereichsgeschoss, 1703; runder Geschützturm mit Kegeldach, 15. Jh.; Inneres unteres Tor, zweigeschossiger Satteldachbau auf annähernd quadratischem Grundriss, im Kern 12. Jh.; Turmknochtenwohnung, zweigeschossiger Satteldachbau, 15. Jh.; Rote Stallung, eingeschossiger Satteldachbau mit drei Zwerghäusern in Fachwerk, 15. Jh.; Ehem. Amtspfliegerhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit hohem Fachwerkgiebel und Aufzugsöffnungen, 1744; ehem. Zehntstadel, Satteldachbau mit gestuftem Giebelaufsatz und Aufzugsluken, bez. 1679; ehem. Stall und Stadel, zweigeschossiger Walmdachbau mit Gurtgesims und korbbugigen Eingängen, der linke Teil wohl 16. Jh., 1694 Umbau zur heutigen Gestalt; Bräustübli, zweigeschossiger Fachwerkbau mit Walmdach und gedecktem Aufgang, wohl 19. Jh.; Bierkeller, in den Hang gebauter Satteldachbau mit stichbogigen Einfahrten und Kranvorrichtung an der Giebelseite, 18. Jh.; Einfriedung, mit nordöstlicher Pforte zur Stadt, wohl 15. Jh.; Glockenturm der Schlosskirche, zylindrischer Unterbau mit polygonalem Aufbau und geschweiften Haube, 14. Jh., 1585 erhöht; Wasserturm, rechteckiger Bau mit geschweiftem Pyramidendach, nach 1840 erneuert; Weißer Turm, über quadratischem Grundriss, fünfgeschossig mit Gesimsgliederung und Pyramidendach, 1665; Gefängnisturm, zylindrischer Unterbau mit polygonalem Aufbau und Zeltdach, im Kern vor 1300; Oberes Tor mit Brücke über die Faule Ach, Tonnengewölbe in Bruchsteinmauerwerk, 14./15. Jh. Schloss, umfangreiche Anlage des 16. bis 20. Jh. in beherrschender Lage östlich über dem Illertal und der Stadt, unregelmäßiger dreiflügeliger Komplex mit längsrechteckigem Hof, der östliche Teil auf dem Grund einer erstmals 1339 erwähnten ehem. Burg; Zugang im Süden durch eine Brücke über den Schlossgraben, 1705, 1826/27 erneuert; Torturm, Unterbau mit spitzbogiger Durchfahrt, im Kern 15. Jh., Turmktogon mit Blendbogenfeldern und modern erneueter Schweifkuppel, (bez.) 1595; Vorderes Schloss, dreigeschossiger Satteldachbau mit Treppenhaus im Westen und achteckigem Turm im Südwesten, Teile 1596 über älterer Grundlage des 15. Jh. neu erbaut; darin integriert die Schlosskapelle mit dreiseitigem Schluss, im Kern 15. Jh.; im Norden anschließend Ökonomiebauwerk mit Küchenrakt; im Nordwesten Hinteres Schloss; dreigeschossiger Satteldachbau mit Wellengiebel, zwei polygonalen Erkertürmen und Portalen mit Adikularrahmung, Brücke über die Leiblach, gedeckte und verschaltete Holzkonstruktion, bez. 1876, teilweise erneuert. Drei Brücken, Sandsteinquader, wohl noch 18. Jh.; über den Stixnerbach, südöstlich von Missen. Brücke, Backsteinkorbbogen des 17. Jh.; über die Mindel, an der Georgenstraße, zur ehem. Moosmühle gehörig; Bildstock, mit abgewaltem Satteldach, der Brücke eingefügt, bez. 1763.
D-7-79-155-1	Schloss	Harburg (Schwaben) (Donau-Ries)	Harburg (Schwaben)	Burgstraße 1	in die Denkmalliste eingetragen	
D-7-77-159-46	Brücke	Pfronten (Ostallgäu)	Meilingen	Falkensteinweg; Faule Ache; Meilinger Straße	in die Denkmalliste eingetragen	
D-7-75-129-11	Schloss	Illertissen (Neu-Ulm)	Illertissen	Schloßallee 21	in die Denkmalliste eingetragen	
D-7-76-126-11	Brücke	Sigmarszell (Lindau (Bodensee))	Immen	Die Leibach	in die Denkmalliste eingetragen	
D-7-80-127-6	Brücke	Missen-Wilhams (Oberallgäu)	Missen	Jugendweg; Roßmoos; Schieble; Stixnerbach	in die Denkmalliste eingetragen	
D-7-78-173-146	Brücke	Mindelheim (Unterallgäu)	Mindelheim	Georgenstraße; Mindel; Nähe Georgenstraße	in die Denkmalliste eingetragen	
D-7-61-000-1218	Park	Augsburg (Augsburg (Stadt))	Augsburg	Nähe Stadtpark; Professor-Steinbacher-Straße; Sie	in die Denkmalliste eingetragen	Siebentischpark, langgestreckter, von Bächen durchzogener Landschaftspark in nord-südlicher Ausrichtung zwischen Baumgartnerstraße und Siebentischwald, von Karl von Effner und Ludwig Leybold angelegt, 1874-75, 1903-04 und 1907-08 seitlich nach Westen erweitert; 3 Brunnen, Gußeisen, um 1902; Schiller-Runde mit Schiller-Linde, 1905; 4 Brücken, um 1905 und um 1908; Denkmal-Brunnen für Eduard Freiherr von Schaezler, Muschelkalk, 1908; Parkhäusl, erdgeschossiger Walmdachbau mit Schweifgiebel über Mittelsait, von Otto Holzer, 1914; Schleusenhäuschen an der nördlichsten Brücke, 1. Hälfte 19. Jh., in die Parkgestaltung mit einbezogen.
D-7-77-153-34	Brücke	Nesselwang (Ostallgäu)	Gschwend	Wertach; von Gschwend nach Haslach	in die Denkmalliste eingetragen	Alte Wertachbrücke mit zweijochigem Quadermauerwerk, im Kern noch 16. Jh. Eisenbahnbrücke über die Leiblach, dreijochige Eisengitterkonstruktion auf gemauerten Pfeilern und Widerlagern, 1853/54 für die Ludwig-Süd-Nord-Bahn errichtet, um 1870/80 erneuert.
D-7-76-131-10	Eisenbahnbrücke	Opfenbach (Lindau (Bodensee))	Muthen	Bahnlinie Buchloe - Lindau	in die Denkmalliste eingetragen	

# Anlage zur Schriftlichen Anfrage Drucksache 18/16019

D-7-75-111-40 D-7-79-155-45	Ehem. Burg Brücke	Altenstadt (Neu-Ulm) Harburg (Schwaben) (Donau-Ries)	Illereichen Ebermergen	Kirchplatz 3 Von Ebermergen zur B 25; Wömitz	in die Denkmalliste eingetragen in die Denkmalliste eingetragen	Ehem. Vorburg mit Vorhof im Osten und westlichem Zwinger, Teil der ehem. umfangreichen, im Osten durch einen breiten Halsgraben vom Ort Illereichen getrennten, ab etwa 1330 bezeugten Burganlage, die Hauptburg auf dem nach Westen vorgelagerten Plateau des Schlossbergs 1837/38 abgebrochen, von der Vorburg nur wenige Gebäude erhalten: Torturm, über quadratischem zweigeschossigem Unterbau mit stichbogiger Durchfahrt zweigeschossiger, durch Gesimsbänder gegliederter gedrungener oktogonaler Aufsatz mit Schweifhaube, 2. Hälfte 16. Jh.; nördlich anschließend erdgeschossiges ehem. Stallgebäude mit Satteldach, 18. Jh.; westlich ehem. Ökonomie- und Gesindebau, zweigeschossiger, im Wohnteil dreigeschossiger, langgestreckter, nach Westen abgewalmter Satteldachbau mit Allianzwappen Rechberg/Höfingen über der Tordurchfahrt, 17./18. Jh.; Zugang zum Vorhof im Osten über eine steinerne Brücke mit Arkaden und Strebepfeilern, 17./18. Jh.; südlich anschließend ehem. Jägerhaus und Gefängnis, zweigeschossig mit geknickter Ostfront und Sattel- bzw. Walmdach; westlich anschließend Fachwerkstadel, 17./18. Jh.; ehem. Schlossgarten mit Gartenmauem, im Kern wohl 16. Jh., im Süden auf teilweise mit Stützmauem gesichertem Plateau vorgelagert. Brücke, steinerne Bogenbrücke mit gedeckten Pfeilern zu sieben Jochen, wohl 17. Jh., 1747 erneuert.
D-7-61-000-132	Brücke	Augsburg (Augsburg (Stadt))	Augsburg	Barfüßerstraße 10; Barfüßerstraße 15	in die Denkmalliste eingetragen	Sog. Barfüßerbrücke; zwei bogige, gemauerte Segmentbogenbrücke, 1610 von Elias Holl; Verbreiterung der Brückenkonstruktion beidseitig 1825; auf der Nordseite klassizistischer, erdgeschossiger Arkadenbau mit Walmdach und flachem übergiebeltem Risalit, 1825/28. Sog. Wiblinger Kanalbrücke, fischbauchförmige Tragkonstruktion mit drei Stahlkastenträgern aus jeweils drei Trägersegmenten, darüber aufgelegte Betonfahrbahnplatte, anstelle eines Vorgängers von 1905/10 nach 1945 aus Pionierzugbeständen der Deutschen Wehrmacht errichtet.
D-7-75-135-104 D-7-79-130-8	Brücke Steinbrücke	Neu-Ulm (Neu-Ulm) Deiningen (Donau-Ries)	Neu-Ulm Deiningen	Am Illerkanal 29 Nähe Hauptstraße	in die Denkmalliste eingetragen in die Denkmalliste eingetragen	Alte Egerbrücke, sechsjochige Bogenbrücke aus Steinquadern mit gedeckten Pfeilern, 18. Jh., unter Verwendung mittelalterlicher Reste. Bundes- und als Wallenplatz, für bis zu 100.000 Mann geplant. Sie sollte als Ausrüstungsort insbesondere die Marschroute entlang der Donau nach Wien sichern helfen, war aber auch als Ausgangspunkt für gegen Frankreich gerichtete Operationen gedacht. Bei ihrer Fertigstellung war die Bundesfestung Ulm eine der größten und modernsten Festungsanlagen in Europa, gleichwohl aber wegen waffentechnischer Erfindungen schon bald wieder veraltet. Die Gesamtanlage der Bundesfestung Ulm besteht aus der Hauptumwallung und den vorgeschobenen Außenforts, die auf der bayerischen Seite Vorwerke heißen. Der innere Festungsgürtel wurde nach den Grundsätzen der "Neuen Deutschen Befestigung" ausgeführt, eines fortentwickelten Polygonalsystems, das auf der Manier von Marc-René Montalembert fußt. Prototyp dieses nach der Gründung des Deutschen Bundes bevorzugten Befestigungssystems war die zwischen 1815 und 1834 neu erbaute Festung Koblenz-Ehrenbreitstein. In Abkehr vom Bastionärssystem sind dementsprechend die Hauptmerkmale der Bundesfestung Ulm lange, gerade, bis zu 11 Meter hohe und stumpfwinklig aufeinander treffende Mauer- und Wallzüge, die von in die Gräben vorspringenden, mehrgeschossigen Geschütztürmen, den Caponieren bestrichen werden konnten. Hinter dem Wall lagen die Reduts als Auffangstellungen. Da die Festung auf württembergischem wie bayerischem Territorium zu errichten war, setzte man zwei Festungsbaudirektoren ein, die unterschiedliche Baustile und Organisationsformen anwandten. Den Bau der bayerischen Neu-Ulmer Seite leiteten bis 1844 Friedrich Herdigen und dann Theodor von Hildebrand, die Vorführung erfolgte unter Albert Spieß. Während auf dem linken Donaulufer Kalkstein verwendet und Materialien wie Arbeitsstützungen vom freien Markt bezogen wurden, bevorzugte Hildebrand Schichtbackstein als Baumaterial, sodass Kalkstein lediglich in Sockelzonen und Eckquadern ein, Sandstein bei Scharkerkossen und unterhalb Regeldämme. Am 18.10.1942 wurde der erste Spaltenstich auf dem württembergischen Michaelsberg getan, ebenfalls am 18.10.1944, jeweils an den Jahrestagen der Völkerschlacht bei Leipzig, der Grundstein gelegt - auf bayerischer Seite in einem Mauerfundament bei der Caponiere 4. Bis 1848 waren weite Teile der Umwallung, Wilhelmsturm und Wilhelmstiefe errichtet. Politische wie wirtschaftliche Instabilität zwangen beim Bau der Reduts und Außenforts, die bis 1859 fertig gestellt waren, starke Einschränkungen. Nach dem Zerfall des deutschen Bundes ab 1866 übernahm das 1871 gegründete Kaiserreich das Festungswerk und brachte es zwischen 1875 und 1887 auf den neuesten kriegstechnischen Stand. Dabei wurden die Walkronen mit Traversen versehen, die zu hoch aufragenden Mauern abgetragen und einzelne Bauwerke durch Erdvorlagen geschützt. In einer weiteren Modernisierung wurde ab 1901 der Fortgürtel durch die Anlage betonierter, in die Erde versenkter Infanteriestützpunkte mit Untertreraum für die Mannschaft verstärkt. Auf bayerischer Seite wurde nur ein Stützpunkt 1907-1909 am Kapellenberg gebaut. Er blieb von der Sprengung durch die Alliierten 1945/46 verschont, ist jedoch inzwischen überdelt und unzugänglich. Zu Beginn des Ersten Weltkriegs erhielt die Bundesfestung einen modernen Verteidigungsring aus Schützengraben und Infanteriestützpunkten, die die Betonwerke der Vorkriegszeit zum Teil einbezog. Auf und des Kriegsverlaufs wurden 1910 die Bauarbeiten eingestellt und bereits vorhandene Stützpunkte eingestrichelt, 1945/46 durch Sprengungen und bis heute durch Abbrüche weiter dezimiert. Erhalten blieb auf bayerischem Territorium lediglich der Infanteriestützpunkt 58 (Ludwigfeld), 1918 verlor die Festung jede Bedeutung, 1938 wurde die Festungsgesellschaft auch formal aufgehoben. Die Hauptumwallung war bereits gegen Ende des 19. Jh. aufgegeben und 1899 sowie 1906 in weiten Teilen an Neu-Ulm und Neu-Ulm verkauft worden. So konnten um 1900 im Zuge der Stadterweiterung die großen Freiflächen innerhalb der Hauptumwallung bebaut und erste Abbrüche vorgenommen werden. Nach dem Ersten Weltkrieg wurden die Werke nur noch zum Teil militärisch genutzt, teils dienten sie zu Wohn- oder Gewerbezwecken, ab 1945 auch als Notunterkünfte. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden Anlagen gesprengt, verfielen mangels Bauunterhalt und manche Werke und Nebengebäude (Exerzierhallen, Friedensspital, Offizierskasino, Geschützrohrschuppen, Magazine und Depots) wurden bis in jüngste Zeit abgebrochen. Auf der bayerischen Seite konnte die Hauptumwallung wegen des ebenen Geländes gleichmäßig angelegt werden und gliederte sich in vier nahezu gleiche Fronten mit je einer Caponiere in der Mitte und den drei verstärkten Umwallungsspitzen, Bastionen genannt, an den stumpfwinklig ineinanderstoßenden Escarpenmauern, Graben, gedecktem Weg und Glacis. Sie wurde zwischen 1844 und 1850 errichtet und in den folgenden Jahren durch einige Militärbauten ergänzt (Eisenbahnblockhaus, Kriegslazarett, Pulvermagazin). Die Umwallung ist im Westen zwischen Donau und Hermann-Köhl-Straße in weiten Teilen unverändert erhalten, zwischen Hermann-Köhl und Reutlir Straße in Grundzügen und im östlichen Abschnitt nur mehr in einzelnen Bauwerken. Die Hauptumwallung begann im Osten mit der Halbbastion 1 (abgebrochen nach 1910), die wie auch des Augsburger Tor (1859/60 abgebrochen), die Caponiere 2 (um 1910 abgebrochen), die Bastion 3 und die verbindenden Mauerzüge nicht mehr erhalten sind. Lediglich der Sockel des inneren Anschlussblockhauses (im Gebäude Ulmstraße 5), das Eisenbahnblockhaus (Bahnhofstraße 41) und einzelne Teile des Glacis sind noch oberirdisch erhalten. An der Festungsfront zwischen den Bastionen 3 und 5 wurden zwischen 1855 und 1859 zwei Blockhäuser errichtet, die wie auch die Mauerzüge und Wälle (zwischen 1911 und 1955 abgetragen) nicht mehr erhalten sind. Lediglich die Caponiere 4 besteht noch. Die Bastion 5 ist westlich der Memminger Straße erhalten. Sie besteht aus Wall, Escarpe, Glacis, Graben mit Künette, einer Mörserbatterie hinter einer Schildmauer im Saillant und dem dahinterliegenden Kriegslazarett (Turmstraße 43). Die Courine 5-7 besteht wie auch die anderen Neu-Ulms aus Wall, Escarpe mit je zwei Tenaillen mit Flankenbatterien, einem Geschützschuppen hinter der rechten, dem Graben mit einer Caponiere in dem Glacis und der Caponiere 6 mit seitlichen Ausfallhöfen in der Mitte. Die beiden Blockhäuser, Exerzierhalle und Flankenbatterien sind nicht mehr erhalten. Der anschließende Abschnitt auf der Seite Neu-Ulm, das Werk 8, wurde 1906 von der Stadt aufgekauft, 1910 ließ man Wall und Mauer durchbrechen, um in Entlastung des einspurig zu durchfahrenden Memminger Tores die Schützenstraße nach außen zu führen. Westlich der Caponiere wurden im Festungsareal und auf dem Wall ab 1909 Wohnhäuser errichtet, wobei die mit Strebepfeilern aus Beton verstärkte Escarpenmauer und des Memminger Tor Brücke, Ziegelbau mit zwei Bögen, teilweise mit Nagelfluh- und Tuffquadern, 18. Jh.; ca. 150 m westlich der Kirche. Brücke, einbogig in Ziegelmauerwerk, um 1760/80; über die Buxach. 1889 ff. mit Erhöhung um ein Geschoss, Türme 1953; im Süden dreibogige Brücke über ehem. mit Wasser gefüllten Graben, 19. Jh.; Brunnen, 19. Jh., inmitten des Schlossgartens im englischen Stil gelegen, 19. Jh.; Putti auf der Terrasse und im Garten, 19. Jh.; Toreinfahrt Steinbrücke, segmentbogenförmig, mit massiver Brüstung, Haustein, 2. Hälfte 17. Jh.; über die Eger. Rottachbrücke, ehem. Eisenbahnbrücke, Gewölbviadukt aus Stampfbeton, 1908. Alte Wertachbrücke mit zweijochigem Quadermauerwerk, im Kern noch 16. Jh. Sog. Franzosenbrücke; Bogenbrücke mit gekurvter Geometrie, Ortbeton mit Verwendung von Tonziegeln, 1916 von französischen Kriegsgefangenen errichtet. Brücke, ein Bogen aus verputzten Ziegelsteinen, 1768; am Fuß des Kirchberges, über die Buxach. Mühlbachbrücke, Steinbrücke zu zwei Jochen, 18. Jh., modern verbreitert; Brückenfigur, hl. Johannes von Nepomuk auf einem Wolkenkissen, 18. Jh. Brücke, Steinbrücke über den ehem. Burggraben, 18. Jh; Brückenfigur, hl. Franz Xaver, bez. 1773. Ehem. Wasserschloss Schmiechen, blockhafter, viergeschossiger Walmdachbau, im Kern 16. Jh., später mehrfach verändert; zwei gemauerte Brücken, wohl 17. Jh. Zwei Eisenbahnbrücken der König-Ludwig Nord-Süd-Bahn; nördliche Brücke über die Badgasse mit risalitartig vortretender rundbogige Durchfahrt mit Attika, Fronten aus Bossenquadern und glatten Quadersteinen, 1846 f, baugleich mit der zweiten Brücke südlich über die Angelgasse und den Morschbach. Ehem. Schloss, jetzt Rathaus, Doppelschlossanlage; Altes Schloss, zweigeschossiger Satteldachbau mit zwei runden Ecktürmen, 1354 unter Johann Langenmantel erbaut, um 1500 durchgreifend verändert; Neues Schloss, Erweiterungsbau östlich des Alten Schlosses, dreigeschossiger Satteldachbau mit zwei Bodenerkern, 1654 durch Adam Wolfgang Christoph von Pappenheim errichtet; Wartturm, über rundem Untergeschoss oktogonaler Aufsatz, durch Verbindungsgang mit Altem Schloss verbunden, um 1530; Futtermauer, aus Quadern mit Strebepfeilern, teilweise erneuert, 16./17. Jh.; Schlossbrücke, über drei Flachbögen aus Beton mit Ziegelummauerung, um 1900.
D-7-75-135-1 D-7-78-180-5 D-7-64-000-291	Bundesfestung Ziegelbrücke Brücke	Neu-Ulm (Neu-Ulm) Kammloch (Unterallgäu) Memmingen (Memmingen (Stadt))	Neu-Ulm Oberkammloch Dickensreishausen	Jahnufer 52 Kammloch; Reichsstraße Bei Ziegelstadel; Buxach; In den Stadtweiherrmähd	in die Denkmalliste eingetragen in die Denkmalliste eingetragen in die Denkmalliste eingetragen	
D-7-75-118-21 D-7-79-194-82 D-7-63-000-375 D-7-77-153-34	Schloss Steinbrücke Brücke Brücke	Buch (Neu-Ulm) Nördlingen (Donau-Ries) Kempten (Allgäu) (Kempten (Allgäu) (Stadt)) Oy-Mittelberg (Oberallgäu)	Obenhausen Nördlingen Rottachmühle Gschwend	Graf-Moy-Straße 13 Bei der Neumühle; Eger Im Rothkreuz Von Gschwend zur B 309	in die Denkmalliste eingetragen in die Denkmalliste eingetragen in die Denkmalliste eingetragen in die Denkmalliste eingetragen	
D-7-79-226-18 D-7-64-000-288	Brücke Brücke	Wechingen (Donau-Ries) Memmingen (Memmingen (Stadt))	Wechingen Buxach	Meierfeld; Sulzgraben Buxach; Kirchstraße	in die Denkmalliste eingetragen in die Denkmalliste eingetragen	
D-7-79-138-6 D-7-79-167-10	Mühlbachbrücke Brücke	Ehingen a.Ries (Donau-Ries) Huisheim (Donau-Ries)	Belzheim Gosheim	Belzheim 31; In Belzheim Nähe Bergstraße	in die Denkmalliste eingetragen in die Denkmalliste eingetragen	
D-7-71-163-7	Schloss	Schmiechen (Aichach-Friedberg)	Schmiechen	Ringstraße 1	in die Denkmalliste eingetragen	
D-7-79-155-46	Eisenbahnbrücke	Harburg (Schwaben) (Donau-Ries)	Ebermergen	Bahnlinie Augsburg - Nördlingen	in die Denkmalliste eingetragen	
D-7-73-182-34	Schloss	Wertingen (Dillingen a.d.Donau)	Wertingen	Schulstraße 12	in die Denkmalliste eingetragen	